



orientieren » Auszeit nach dem Abi » Möglichkeiten im Überblick » Nach dem Abi ins Ausland

## Nach dem Abi ins Ausland

# Ein Filmfestival in der Mongolei

Freiwilligendienst, Workcamp, Jobben, Au-pair: Es gibt viele Möglichkeiten, nach dem Abi internationale Arbeits- und Lebenserfahrung zu sammeln. abi» gibt Tipps zur Vorbereitung deines Auslandsaufenthalts.



Kultur, Entwicklung oder Naturschutz - es gibt viele Bereiche, in denen Abiturienten Freiwilligendienste absolvieren können.

Foto: Melanie Loser

So anders und fremd wie möglich sollten Land und Kultur sein, sagte sich Ben Rangnick, als er ein Jahr vor seinem Abi mit der Suche nach einem Freiwilligendienst begann: „Ich wollte so viel wie möglich erfahren und lernen.“ So kam es auch: Der heute 20-Jährige Philosophiestudent machte einen „kulturweit“-Freiwilligendienst im Goethe-Institut in Ulan Bator, Hauptstadt der Mongolei.

Etwa zwölf Monate vor seiner Ausreise hatte er mit der Bewerbung begonnen, sein Schulzeugnis eingereicht und Fragen zu Motivation, Fähigkeiten und Präferenzen bezüglich Regionen und Einsatzbereichen beantwortet. Es folgten eine Vorauswahl durch das kulturweit-Team der Deutschen UNESCO-Kommission und eine finale Auswahl durch die Partnerorganisationen. Ben Rangnick erhielt ein Platzierungsangebot für das Goethe-Institut in Ulan-Bator, führte ein Telefoninterview mit der Einsatzstelle - und wurde angenommen. Ein Jahr blieb er in der Kulturabteilung, nach etwa acht Monaten konnte er eigene Projekte betreuen, organisierte den Besuch eines deutschen Regisseurs zu einem Filmfestival und durfte an einem Förderantrag zur Gründung eines Fotografiestudiengangs mitarbeiten.



Auch lernte er Land und Leute kennen – und deren Probleme: Die Kluft zwischen Arm und Reich, Inflation, Korruption, Smog. „Diese Phänomene haben mich dazu bewogen, im Nebenfach VWL zu studieren: Ich möchte lernen, sie zu verstehen und zu analysieren, um später daran arbeiten zu können, sie zu beheben – egal wo in der Welt“, sagt Ben Rangnick.

Ben Rangnick

Foto: Davaanyam  
Delgerjargal

## Dschungel an Angeboten

Kultur, Entwicklungspolitik, Naturschutz, Sport, Bildung – es gibt viele Bereiche, in denen man einen Internationalen Freiwilligendienst absolvieren kann. Und das auf allen Kontinenten, organisiert von zahlreichen Veranstaltern. Von einem „Dschungel an Angeboten“ spricht Annette Westermann, Projektkoordinatorin beim europäischen Jugendinformationsnetzwerk Eurodesk. Deswegen sei es wichtig, zirka ein Jahr vor dem Abi mit der Recherche zu beginnen, zumal je nach Anbieter die Bewerbungsfristen früh und die Plätze begrenzt sind.

Es gibt zwei Kategorien: Die geförderten und gesetzlich geregelten sowie die nicht-geförderten Freiwilligendienste. Die gesetzlich geregelten, wie das Europäische Solidaritätskorps, oder der Internationale Jugendfreiwilligendienst werden beispielsweise von der EU, beziehungsweise dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend finanziell gefördert. Bei solchen Diensten müssen sich die Freiwilligen in der Regel nur mit einem geringen Betrag beteiligen. Das Kindergeld wird weitergezahlt. Ein bereits zugesagter Platz in den bundesweit zulassungsbeschränkten Studiengängen wie Medizin oder Pharmazie bleibt bestehen.

Gesetzlich geregelt bedeutet, dass Dienste, Träger und Einsatzstellen bestimmte Bedingungen erfüllen. So muss die Versicherung gewährleistet, die Arbeit gemeinnützig sein sowie die Bildung im Vordergrund stehen. „Die pädagogische Begleitung ist sehr wichtig“, betont Annette Westermann. Dazu gehört vor der Abreise ein Vorbereitungsseminar, um Fragen zu klären und Infos über das Leben im Zielland zu erhalten. Im Nachgang finden Veranstaltungen für Rückkehrer statt, wo sie das Erfahrene reflektieren können.

## Auf Seriosität achten

„Die gesetzlich geregelten Dienste sind Langzeitdienste, denn man ist meist mindestens sechs Monate im Ausland“, erklärt Annette Westermann. Die nicht-geförderten Dienste entsenden auch kürzer, die Bewerbungsfrist endet oft später, die Kosten müssen selbst getragen werden und: „Das Kindergeld wird nicht unbedingt weitergezahlt, da der Bildungsanspruch nicht immer nachgewiesen werden kann.“ Wer sich für einen solchen Dienst entscheidet, solle unbedingt darauf achten, dass die Organisation seriös ist, rät Annette Westermann. Kriterien dazu werden auf [www.rausvonzuhause.de/serioese-organisationen](http://www.rausvonzuhause.de/serioese-organisationen) erklärt.

Vor allem warnt sie vor bestimmten Angeboten im Bereich des Voluntourismus, bei dem ein kurzer sozialer Dienst mit Urlaub verbunden wird. „Dagegen ist prinzipiell nichts einzuwenden, doch man muss gut recherchieren, wofür das Geld verwendet wird und ob man mit seinem Einsatz wirklich Gutes tut“, sagt sie. Eurodesk rät generell von kurzfristigen Einsätzen in sozialen Projekten, speziell der Arbeit mit Kindern, in sogenannten Entwicklungsländern ab.



Annette Westermann

Foto: privat

## Unterstützerkreis aufbauen

Da auch bei staatlich geförderten Angeboten meist noch Kosten anfallen, rät Annette Westermann dazu, einen Unterstützerkreis aufzubauen: Durch Spenden oder Aktionen wird Geld gesammelt, im Gegenzug verpflichten sich Freiwillige, die Unterstützer über ihren Einsatz zu informieren. Der Vorteil: „Man beschäftigt sich früh mit seinem Aufenthalt, die eigenen Erfahrungen werden wahrgenommen und man wirbt für das Projekt, bei dem man sich engagiert“, weiß Annette Westermann.

Neben den Freiwilligendiensten gibt es natürlich noch andere Wege, um nach dem Abi ins Ausland zu gehen: beispielsweise Sprachreisen, Au-pair-Programme und Workcamps, also Kurzzeitfreiwilligendienste, bei denen Menschen aus aller Welt für einige Wochen zusammen gemeinnützig tätig sind. Praktika oder ein Work & Travel-Aufenthalt sind eine Mischform aus Arbeiten und Reisen.

## Absoluter Mehrwert

Michael Hümmer, Berufsberater bei der Agentur für Arbeit in Fürth, rät dazu, möglichst über eine Organisation ins Ausland zu gehen. Diese kümmere sich um grundlegende Dinge wie rechtliche Voraussetzungen, Arbeitserlaubnis und Sozialversicherung. Wer jobben wolle, also auf eigene Faust unterwegs sei, müsse sich im Vorfeld gründlich über Land, Kultur und Arbeitsbedingungen informieren. Das gelte vor allem bei Aufenthalten in Nicht-EU-Ländern. „Innerhalb der EU kann man im Rahmen der Freizügigkeit unkomplizierter jobben“, erklärt Michael Hümmer.

Reisetipps liefert die „APP ins EU-Ausland“ vom Europäischen Verbraucherzentrum Deutschland. Voraussetzung für einen internationalen Aufenthalt seien grundlegende Kenntnisse in der Sprache der Zielregion sowie sichere Englischkenntnisse.

Für die Zukunft sei ein solcher Aufenthalt ein absoluter Mehrwert: „Er macht sich in jeder Bewerbung gut.“ Nicht nur, weil man berufspraktische Erfahrungen gesammelt und die Sprachkompetenz geschärft hat, sondern auch, weil man sich persönlich weiterentwickelt. Die Zeit nach dem Abi sei der perfekte Moment für eine solche Auszeit, betont Michael Hümmer. Um die Welt – und sich selbst – besser kennenzulernen.

## Weitere Informationen

### Raus von Zuhause

Eurodesk Deutschland informiert und berät dich kostenlos und neutral rund um Auslandsaufenthalte, gibt Tipps zur Auswahl von Programmen und Organisationen und zeigt Finanzierungsmöglichkeiten auf.

[🔗 rausvonzuhause.de](https://www.rausvonzuhause.de)

## kulturweit

Der internationale Freiwilligendienst der Deutschen UNESCO-Kommission bietet Menschen zwischen 18 bis 26 Jahren die Möglichkeit, sich für sechs oder zwölf Monate in der auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik zu engagieren. Dabei werden alle Freiwilligen finanziell unterstützt und in Seminaren begleitet

☞ [kulturweit.de](http://kulturweit.de)

## Internationaler Jugendfreiwilligendienst (IJFD)

Der IJFD ist ein Freiwilligendienst des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, der es jungen Menschen bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres ermöglicht, einen in der Regel einjährigen freiwilligen Dienst über einen deutschen Träger in gemeinwohlorientierten Einrichtungen im Ausland zu leisten und dadurch interkulturelle, gesellschaftspolitische und persönliche Erfahrungen in einer anderen Kultur zu sammeln.

☞ [ijfd-info.de](http://ijfd-info.de)

## weltwärts

Der entwicklungspolitische Freiwilligendienst weltwärts wurde 2008 durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ins Leben gerufen. Durch die Förderung des BMZ haben alle jungen Menschen zwischen 18 und 28 Jahren die Chance, einen Freiwilligendienst in einem sogenannten Entwicklungs- oder Schwellenland zu leisten. Sie engagieren sich zwischen sechs und 24 Monaten bei einer lokalen Partnerorganisation für Bildung, Gesundheit, Umwelt, Landwirtschaft, Kultur oder Menschenrechte.

☞ [weltwaerts.de](http://weltwaerts.de)

## Europäisches Solidaritätskorps

Das Europäische Solidaritätskorps ist eine neue Initiative der Europäischen Union. Es schafft Möglichkeiten für junge Menschen zwischen 18 und 30 Jahren, an Freiwilligenprojekten oder Beschäftigungsprojekten in ihrem eigenen Land oder im Ausland teilzunehmen, die Gemeinschaften und Menschen in ganz Europa zugutekommen. Die Projektdauer beträgt zwischen zwei und zwölf Monaten. Die Projektorte liegen in der Regel in den EU-Ländern.

☞ [europa.eu/youth/solidarity\\_de](http://europa.eu/youth/solidarity_de)

## Workcamps.org

Die Website bietet eine kurze Einführung zu internationalen Workcamps (Jugendgemeinschaftsdiensten). Sie stellt die verschiedenen Anbieter vor und erklärt, mit welchem Ziel sich diese gemeinnützigen Organisationen in der „Trägerkonferenz der internationalen Jugendgemeinschaftsdienste“ zusammengeschlossen haben.

☞ [workcamps.org](http://workcamps.org)

## Eurodesk Deutschland

Eurodesk ist ein europäisches Informationsnetzwerk. Ziel des Netzwerkes ist es, Jugendliche und Multiplikatoren der Jugendarbeit den Zugang zu Europa zu erleichtern.

☞ [jlab.de](http://jlab.de)

## Wege ins Ausland

Die Berater/-innen der Zentralen Auslands- und Fachvermittlung helfen nicht nur bei Fragen zum Jobben im Ausland, sondern informieren auch zu den Themen Ausbildung, Studium oder Praktika in anderen Ländern. Kontakt: telefonisch unter 0228 713-1313 oder via E-Mail: [zav.outgoing-212@arbeitsagentur.de](mailto:zav.outgoing-212@arbeitsagentur.de)

☞ [arbeitsagentur.de](http://arbeitsagentur.de)

## Zentrale Auslands- und Fachvermittlung (ZAV)

Informationen rund um Ausbildung, Studium, Praktikum und Arbeiten im Ausland; in erster Linie auf Europa bezogen, aber auch außereuropäisches Ausland.

☞ [ba-auslandsvermittlung.de](http://ba-auslandsvermittlung.de)

## App ins EU-Ausland

Die kostenlose und speziell auf Jugendliche zugeschnittene App vom Europäischen Verbraucherzentrum Deutschland bietet Auskünfte und Ansprechpartner für 15 beliebte Reiseländer in der EU.

🔗 [evz.de/de](https://evz.de/de)

## Eures

Das europäische Portal zur beruflichen Mobilität hilft Arbeitssuchenden dabei, ins Ausland zu gehen und eine Beschäftigung in Europa zu finden. Das Kooperationsnetzwerk soll die Freizügigkeit der Arbeitnehmer in den 28 Ländern der EU sowie in der Schweiz, Island, Liechtenstein und Norwegen erleichtern.

🔗 [ec.europa.eu](https://ec.europa.eu)

Stand: 18.11.2019



Diese Seite ist erreichbar unter:

<https://abi.de/orientieren/auszeit/ueberblick-ueberbrueckung/nach-dem-abi-ins-ausland-hinte016944>

oder scanne einfach den QR-Code